

# **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

## **Das Fremdenwesen im deutschen Südtirol**

**Angerer, Johann**

**Bozen, 1881**

III. Einnahmen aus dem Fremdenverkehre

### III. Einnahmen aus dem Fremdenverkehre.

Selbstverständlich lag uns viel daran durch unsere statistischen Erhebungen nicht bloß die beiläufige Fremdenzahl, sondern auch das Erträgniß aus dem Fremdenwesen im deutschen Südtirol feststellen zu können.

Die Gemeinden, an die wir uns gewendet haben, sowie unsere Korrespondenten haben uns auch die betreffenden Ausweise geschickt, jedoch zum größten Theile mit dem ausdrücklichen Vorbehalte, daß dieselben nur zur Berechnung der Gesamtsumme des Erträgnisses benützt, jedoch nicht einzeln aufgeführt werden dürften.

Zu diesem Vorbehalte veranlaßte sie die Furcht vor der Steuerfchraube, die nach ihrer Meinung gegen den einzelnen Geschäftsmann fester angezogen werden könnte, wenn dessen Einnahmen aus dem Fremdenwesen den Finanzbehörden bekannt gemacht würden.

Wir haben nun aus diesen Ausweisen die Berechnung des Gesamtertrages vorgenommen und dieselbe von dem bekannten Alpinisten und Vorstande der Sektion Bozen des deutschen und österreichischen Alpenvereins, Herrn Albert Wachtler in Bozen, revidiren lassen. Sie ergibt eine Totalsumme von **mehr als 2 Millionen**, in welcher die Kosten der Wohnung und Verpflegung, die Lohnkutschers- und Führerlöhne, letztere mit einem Betrage von 10.000 fl. enthalten sind.

Nun muß man bedenken, daß diese Kosten sich auf eine Fläche Landes von nur 97 Quadrat-Myriametern und von nur 235.000 Einwohnern vertheilen, man wird ferner erwägen, daß im Allgemeinen ein verhältnißmäßig nur kleiner Kapitalbetrag in Einrichtungen für das Fremdenwesen investirt wurde, daß die Produkte, welche dem Fremden geboten werden, mit wenigen Ausnahmen im Lande selber erzeugt werden und bei den Gegenständen des Handels auch der lokale Geschäftsmann am gesteigerten Absatze profitirt, man muß endlich, wie schon einmal erwähnt, den Umstand in Betracht ziehen, daß für den Geschäftsmann auf dem Lande die Einnahmen aus der Beherbergung der Fremden und der Lohnkutscherei in der Regel ein zufälliges **Neben-einkommen** bilden, weil diese Leistungen von den zum gewöhnlichen Geschäftsbetriebe nöthigen Dienstaboten und Pferden besorgt werden. Dann wird man erst die volkswirthschaftliche Bedeutung des Ertrages aus dem Fremdenwesen gebührend zu würdigen verstehen.

Am auffallendsten tritt dieses Verhältniß bei den Führern zu Tage, deren Gewinn auf einer rein persönlichen Nebenleistung beruht, welche ihre eigentliche Erwerbsbeschäftigung keineswegs beeinträchtigt. Wir werden an diese Reflexionen noch anknüpfen im folgenden Absatze, welcher handelt über die